

**Text zur AV-Dokumentation der 2. Werkstatt zum Stadtforum 2030,
am 06. Mai 2013, im „Supermarkt Berlin“**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Bildbeschreibung: Außenansicht auf den Tagungsort „Supermarkt Berlin“ in der Brunnenstraße. Hierbei handelt es sich um einen ehemaligen Einkaufsmarkt, der zu einem Veranstaltungszentrum umgebaut wurde. Bildwechsel. Zu sehen ist der Innenraum. Fachleute stehen in kleinen Gruppen zusammen und tauschen sich aus. Der Bildausschnitt wechselt und zeigt in schneller Reihenfolge unterschiedliche Impressionen aus der Werkstattveranstaltung, darunter Fachleute im Gespräch aber auch Planwerke und Arbeitsmaterialien.

Bildtext: „Stadtforum 2030: Werkstatt 06. Mai 2013“

Bildbeschreibung: Herr Staatssekretär Ephraim Gothe wird eingeblendet.

Bildtext: „Ephraim Gothe, Staatssekretär für Bauen und Wohnen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin“

Staatssekretär Ephraim Gothe: „Wir treffen uns heute zum zweiten Mal im Format der Werkstatt. Wir haben diesmal einen ganz ungewöhnlichen Veranstaltungsort gewählt, nämlich einen früheren, als Supermarkt genutzten Standort in der Brunnenstrasse. Ich appelliere an Sie mit vollem Herzen bei der Sache zu sein und uns Ihre besten Gedanken dazu zu schenken, damit wir bei der Weiterentwicklung möglicher Strategien, die in die Zukunft reichen, auch gute Ideen niederlegen, verarbeiten und am Ende in die Realität umsetzen können.“

Bildbeschreibung: Frau Elke Frauns wird eingeblendet.

Bildtext: „Elke Frauns, Moderatorin, Geschäftsführerin Büro Frauns, Münster“

Elke Frauns: „Es gibt erste Strategieansätze. Es gibt erste Ziele und es gibt erste Handlungsleitlinien. Aber, es ist notwendig diese Vorarbeiten mit Ihrem Wissen, Ihrer Kompetenz, Ihren Erfahrungen und Ihrer Perspektive zu spiegeln, um zu prüfen, ob wir uns auf dem richtigen Weg befinden oder andere Akzente gesetzt werden müssen. Hier sind Sie heute gefragt.“

Bildbeschreibung: Herr Thorsten Tonndorf wird eingeblendet.

Bildtext: „Thorsten Tonndorf, Referatsleiter, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin“

Thorsten Tonndorf: „Wenn wir in Hinblick auf die Strategien die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Statusbericht zusammenfassen wollen, dann ergeben sich aus unserer Sicht vier Punkte: Erstens, die historisch einzigartige Transformation geht weiter. Zweitens, Wirtschaftlich hat Berlin aufgeholt, aber noch nicht aufgeschlossen. Drittens, es besteht die Gefahr einer sozialräumlichen Polarisierung. Und viertens, die Herausforderung der Energiewende ist ein dominierendes Thema.“

Bildbeschreibung: Frau Katrin Heinz wird eingeblendet.

Bildtext: „Katrin Heinz, Ernst Basler + Partner, Zürich“

Katrin Heinz: „Acht Strategieansätze sind mittlerweile in verschiedenen Diskussionsrunden entstanden. Wir haben sie „Erste Arbeitsannahme“ genannt. Heute werden wir damit in die Diskussion einsteigen, um sie inhaltlich zu durchdenken.“

Bildbeschreibung: Impressionen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen werden präsentiert. Die Fachleute haben sich in Gruppen aufgeteilt und diskutieren engagiert über die verschiedenen Strategieinhalte. Im Hintergrund stehen Stellwände, an denen Planwerke und farbige Notizzettel mit Ideen und Vorschläge zu den Strategieansätzen befestigt sind. Bildwechsel. Frau Elisabeth Quak wird eingeblendet.

Bildtext: „Elisabeth Quak, Direktorin Science Center Medizintechnik, Otto Bock Healthcare GmbH, Berlin“

Elisabeth Quak: „In dieser Strategie sind verschiedene Bereiche breiter abgebildet, als man es zunächst vermutet. Als Erstes würde ich gerne zum Wissenspotenzial Berlins den Fokus auf das Stichwort Demografie richten. Da denkt erst mal jeder: „Um Gottes willen, die Leute werden alle älter“. Ich denke aber, dass die Alten heute anders zu sehen sind. Wir haben es nicht mit alleinstehenden alten Damen zu tun, die bestenfalls einen Festnetzanschluss besitzen, sondern wir haben es mit einer Generation zu tun, die umgelernt hat von einem Festnetztelefon zu einem iPad und dem Lernen gegenüber aufgeschlossen ins Alter geht. Dieses Lernen bei den Älteren ist als große Chance zu sehen!“

Bildbeschreibung: Jochen Brückmann wird eingeblendet.

Bildtext: „Jochen Brückmann, Bereichsleiter Infrastruktur und Stadtentwicklung, Industrie und Handelskammer Berlin“

Jochen Brückmann: „Wenn wir über Teilhabe reden, wenn wir darüber reden, Zivilgesellschaft in die Stadtentwicklung mit einzubeziehen, dann müssen wir als erstes darüber reden, wie wir für die Menschen Teilhabe an Arbeit schaffen. Die Gewährleistung anderer Teilhaben, beispielsweise an Grünflächen, an Kreativität oder an Wohnstandorten, wird uns umso besser gelingen, je erfolgreicher wir die Teilhabe an Arbeit organisieren. Meine These: Als erstes müssen wir uns um eine ausreichende Anzahl gutbezahlter Arbeitsplätze kümmern.“

Bildbeschreibung: Hans-Georg Kauert wird eingeblendet.

Bildtext: „Hans-Georg Kauert, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technik und Forschung, Berlin“

Hans-Georg Kauert: „Bildung ist eine Grundlage für viele Dinge. Wir müssen Bildung so gestalten, wir müssen die Teilhabe an Bildung so organisieren, dass die Menschen mitgenommen werden. Die Menschen müssen sich qualifizieren und weiterentwickeln können. Wir wollen Menschen aus dem Sockel der Arbeitslosigkeit herausbekommen. Wir müssen aber auch darauf achten, dass qualifizierte Menschen in Berlin bleiben und Arbeitsplätze finden.“

Bildbeschreibung: Frau Franziska Eichstädt-Bohlig richtet sich an das Podium.

Bildtext: „Franziska Eichstädt-Bohlig, Berlin“

Franziska Eichstädt-Bohlig: „Ich glaube, dass dieses Leitbild, dass aus der Wissenschaft heraus laufend Ausgründungen entstehen und diese Berlin stärken werden, so alleine nicht tragen wird. Ich bin auch der Ansicht, dass das, was ich das Leitbild von Herrn Wowereit nenne, allen Investoren den roten Teppich auszulegen, auch die Gefahr beinhaltet die mittelständische Wirtschaft weiter zu schwächen, anstatt sie zu stärken.“

Bildbeschreibung: Frau Prof. Dr. Cordelia Polinna wird eingeblendet.

Bildtext: „Prof. Dr. Cordelia Polinna, Leitung Fachgebiet Planungs- und Architektursoziologie, Technische Universität Berlin, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat“

Cordelia Polinna: „Obwohl das Stadtentwicklungskonzept einen integrierten Strategieansatz verfolgt, haben wir heute hier doch noch sehr sektoral diskutiert. Der nächste wichtige Schritt muss daher sein, die erarbeiteten Strategie- und Handlungsfelder miteinander abzugleichen und dahingehend zu überprüfen, ob und an welchen Stellen Synergien und Kollisionen auftreten.“

Bildbeschreibung: Prof. Dr. Klaus J. Beckmann wird eingeblendet.

Bildtext: „Prof. Dr. Klaus J. Beckmann, Wissenschaftlicher Direktor des deutschen Instituts für Urbanistik, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat“

Klaus J. Beckmann: „Die Diskussion, ob wir oder ob wir nicht unter dem Hut der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt eine gesamtstädtische Strategie betreiben sollten, ist müßig. Es ist so! Wir kommen sicherlich nicht ohne Fragen nach der Bildung oder dem Sozialen aus, wenn wir Stadtentwicklung betreiben wollen. Es würde uns aber auch nicht weiterhelfen, wenn die Senatskanzlei und der Regierende Bürgermeister selbst diesen Aufstellungsprozess an sich ziehen würden. In vielen anderen Städten sind nun eben einmal die Stadtentwicklungsverwaltungen die Träger solcher Prozesse.“

Bildbeschreibung: Das Bild wird ausgeblendet und das Logo der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt erscheint auf weißem Hintergrund.

Bildschirmtext: „Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, be Berlin“

Ende